

Merkblatt

Gründüngung richtig anwenden



Bild: Sativa Bienen-Apéro - Gründüngung

Was ist Gründüngung?

Gründüngung ist der gezielte Anbau von schnellwachsenden Pflanzen zur Verbesserung des Bodens. Dies kann vor oder nach der Hauptkultur sein und auch über den Winter, eigentlich immer, wenn der Boden nicht durch Kulturen bedeckt ist. Die Pflanzen werden nicht geerntet. Sie bleiben als Bodenbedeckung stehen, dienen als Mulch oder werden in den Boden eingearbeitet.

Was bringt dieses Vorgehen?

- Ihr Pflegeaufwand sinkt.
- Unkraut wird unterdrückt.
- Gründüngung verbessert die Bodenstruktur.
- Die Durchwurzelung lockert den Boden.
- Organische Substanz erhöht den Humusgehalt.
- Der bedeckte Boden wird vor Erosion geschützt.
- Nährstoffe bleiben im Boden gebunden.

So gehen Sie vor

1. Wählen Sie geeignete Gründüngungspflanzen aus. *Siehe Liste.
2. Säen Sie die Gründüngung nach Entfernung des Unkrauts im Frühjahr als Vorkultur und nach der Ernte der Hauptkultur aus. Achten Sie auf eine gleichmässige Verteilung des Saatguts.
3. Halten Sie den Boden während der Keimphase feucht.
4. Lassen Sie die Pflanzen bis zur Blüte wachsen.
5. Mähen/Schneiden Sie die Gründüngung vor der Samenbildung ab.
6. Arbeiten Sie das Pflanzenmaterial flach in den Boden ein oder lassen Sie es als Mulch liegen.



Darauf müssen Sie achten

- Lassen Sie keine Samen ausreifen, wenn sie nicht wieder keimen sollen.
- Arbeiten Sie die Pflanzen nicht zu tief ein, der Boden soll geschont werden.
- Achten Sie auf Fruchtfolge und Mischkultur: Verwenden Sie keine Pflanzen aus der gleichen Familie wie die Folgekultur.
- Säen Sie rechtzeitig, damit sich die Pflanzen vor dem Winter entwickeln können.

April 2026

Stadtgrün Bern / Stadtgärten
Ostermundigenstrasse 116
3006 Bern
Tel. +41 31 321 78 29

Translation/Übersetzungshilfe:
Scannen Sie den QR-Code mit
Ihrem Smartphone.



Geeignete Gründungen

Pflanze	Wichtigste Funktion	Geeignete Aussaatzeit	Empfohlene Standdauer
Ackerbohne	Tiefe Durchwurzelung, Stickstoffbindung	März bis Mai oder August bis September	10 bis 16 Wochen
Buchweizen	Schnelle Beschattung, Mobilisierung von Nährstoffen	Mai bis August	6 bis 8 Wochen
Gelbsenf	Schnelle Bodenbedeckung, Unterdrückung von Beikräutern	April bis September	6 bis 10 Wochen
Inkarnatklee	Stickstoffbindung, Humusaufbau	April bis September	10 bis 16 Wochen
Ölrettich	Tiefe Lockerung des Bodens	April bis September	8 bis 12 Wochen
Phacelia	Gute Durchwurzelung, Förderung der Bodenstruktur	April bis September	8 bis 12 Wochen
Weissklee	Stickstoffbindung, Dauerbegrünung	April bis August	Mehrfjährig
Winterroggen	Erosionsschutz über den Winter	September bis Oktober	Überwinterung bis Frühling

Hinweise zur Anwendung

- Mischungen erhöhen die Wirkung auf Bodenstruktur und Nährstoffhaushalt.
- Gründungen sind im Gartenfachhandel erhältlich.

Merkblatt

Richtig mulchen im Stadtgarten



Was bedeutet Mulchen?

Mulchen bedeutet, den unbewachsenen Boden dauerhaft mit organischem Material zu bedecken. Das Material bleibt auf der Bodenoberfläche liegen, trotzdem bleibt der Boden offen für Wasser und Luft. Es wird nicht in den Boden eingearbeitet. Das Material zersetzt sich mit der Zeit und versorgt den Boden mit Nährstoffen.

Was bringt dieses Vorgehen?

- Ihr Pflegeaufwand sinkt und Sie haben weniger Ausgaben.
- Der Boden trocknet weniger schnell aus, es muss weniger gegossen werden.
- Die Bodenoberfläche wird vor Verschlammung geschützt.
- Beikräuter keimen weniger stark.
- Organisches Material fördert das Bodenleben.
- Organisches Material macht den Boden fruchtbarer, das senkt die Ausgaben für Dünger.
- Die Bodenstruktur bleibt stabil.

So gehen Sie vor

1. Entfernen Sie grobe Beikräuter vor dem Mulchen.
2. Lockern Sie die Bodenoberfläche leicht.
3. Verteilen Sie das Mulchmaterial gleichmässig auf dem Boden. Geeignet sind zum Beispiel Rasenschnitt, Laub oder gehäckseltes Pflanzenmaterial.
4. Tragen Sie das Material zwei bis maximal fünf Zentimeter dick auf.
5. Erneuern Sie die Mulchschicht bei Bedarf.



Darauf müssen Sie achten

- Verwenden Sie nur gesundes, samenfreies Material.
- Legen Sie keine zu dicke Schicht auf. Frischer Rasenschnitt kann bei zu dicker Auflage faulen. Schnecken können sich bei zu dicker Auflage unter Mulch verstecken.
- Auf sehr schweren, nassen Böden kann Mulch die Erwärmung im Frühling verzögern.

April 2026

Stadtgrün Bern / Stadtgärten
Ostermundigenstrasse 116
3006 Bern
Tel. +41 31 321 78 29

Translation/Übersetzungshilfe:
Scannen Sie den QR-Code
mit Ihrem Smartphone.



Merkblatt

Richtig giessen im Stadtgarten



Was bedeutet richtig giessen?

Richtig giessen bedeutet, Pflanzen bedarfsgerecht mit Wasser zu versorgen. Die Wassermenge richtet sich nach Pflanzenart, Boden und Wetter. Ziel ist ein gleichmässig feuchter, nicht nasser Boden. Das kostbare Gut Wasser soll sparsam eingesetzt werden.

Was bringt dieses Vorgehen?

- Der Aufwand fürs Giessen sinkt. Wertvolle Ressource Wasser wird gespart.
- Die Pflanzen entwickeln tiefere Wurzeln und wachsen kräftiger.
- Die Pflanzen sind widerstandsfähiger und vertragen Trockenperioden besser.
- Die Bodenstruktur bleibt stabil.
- Nährstoffe werden weniger ausgewaschen.

So gehen Sie vor

1. Prüfen Sie vor dem Giessen die Bodenfeuchte. Stecken Sie dafür einen Finger etwa fünf Zentimeter tief in den Boden. Die Oberfläche muss nicht dauerhaft nass sein.
2. Giessen Sie nur, wenn sich der Boden trocken anfühlt.
3. Giessen Sie langsam und direkt auf den Boden. Vermeiden Sie das Benetzen der Blätter.
4. Giessen Sie durchdringend statt häufig in kleinen Mengen. Das Wasser soll den Wurzelbereich erreichen.
5. Giessen Sie vorzugsweise am frühen Morgen. Alternativ können Sie am Abend giessen.
6. Passen Sie die Wassermenge an Hitze und Niederschlag an.



Darauf müssen Sie achten

- Staunässe schädigt die Wurzeln.
- Sehr häufiges oberflächliches Giessen fördert flaches Wurzelwachstum.
- Trockene, sandige Böden benötigen häufiger Wasser.
- Schwere, lehmige Böden speichern Wasser länger.
- Verwenden Sie möglichst Regenwasser, das spart Ressourcen.
- Oder verwenden Sie alternativ abgestandenes Brunnenwasser.

April 2026

Stadtgrün Bern / Stadtgärten
Ostermundigenstrasse 116
3006 Bern
Tel. +41 31 321 78 29

Translation/Übersetzungshilfe:
Scannen Sie den QR-Code
mit Ihrem Smartphone.



Merkblatt

Richtig kompostieren im Stadtgarten



Was bedeutet richtig kompostieren?

Kompostieren ist die kontrollierte Zersetzung von organischen Materialien. Mikroorganismen und Bodenlebewesen bauen Pflanzenreste ab. Dabei entsteht nährstoffreicher Universaldünger.

Was bringt dieses Vorgehen?

- Sie sparen Ausgaben für Dünger und Mist.
- Sie reduzieren Gartenabfälle. Wertvolle organische Abfälle werden im Garten wiederverwertet.
- Nährstoffe werden gespeichert und langsam verfügbar.
- Kompost erhöht den Humusgehalt und verbessert die Bodenstruktur.
- Der Boden wird fruchtbarer und speichert Wasser besser.

So gehen Sie vor

1. Wählen Sie einen geeigneten Standort. Der Platz soll direkten Bodenkontakt haben und halb schattig liegen.
2. Sammeln Sie geeignete Materialien. *Siehe Liste.
3. Mischen Sie feuchtes und trockenes Material. Feuchtes Material sind Küchenabfälle. Trockenes Material sind Laub oder gehäckselte Zweige.
4. Zerkleinern Sie grobes Material vor dem Einbringen.
5. Bauen Sie den Kompost in lockeren Schichten auf.
6. Halten Sie den Kompost gleichmässig feucht. Er darf nicht austrocknen und nicht nass sein.
7. Wenden Sie den Kompost bei Bedarf. So gelangt Sauerstoff ins Material.



Darauf müssen Sie achten

- Verwenden Sie keine kranken Pflanzen.
- Die Mischung sorgt für eine gleichmässige Zersetzung und einen nährstoffreichen Kompost.
- Fauliger Geruch weist auf zu viel Nässe hin.
- Asseln auf dem Kompost weisen auf einen zu trockenen Kompost hin.

April 2026

Stadtgrün Bern / Stadtgärten
Ostermundigenstrasse 116
3006 Bern
Tel. +41 31 321 78 29

Translation/Übersetzungshilfe?
Scannen Sie den QR-Code mit
Ihrem Smartphone.



Abfälle für den Kompost

Kompostierbar

Aus Küche und Haushalt

- Rüstabfälle von Gemüse und Obst
- Kaffeesatz und Teekraut inkl. Filter und Papier
- Zerdrückte Eierschalen
- Kleintiermist von Pflanzenfressern, nur natürliche Streu
- Schnittblumen
- Topfpflanzen

Aus Garten

- Angetrockneter Rasenschnitt
- Laub
- Gehäckselter Strauch- und Baumschnitt
- Zerkleinerte Blumen- und Gemüsestauden
- Jät/ Wildkräuter nicht während des Versamens, gut vermischen
- Fallobst

Nicht kompostierbar

- | | |
|-----------------------------|---|
| • Fleisch und Fisch | • Textilien |
| • Knochen | • Behandeltes Holz |
| • Hunde- und Katzenkot | • Asche und Kohlereste |
| • Kunststoff | • Mineralöl |
| • Nicht verrottbare Schnüre | • Staubsaugersäcke |
| • Steine | • Strassenwischgut |
| • Glas | • Von Krankheiten befallene Pflanzenteile |
| • Papier | • Invasive Neophyten |
| • Metall | |

Aufpassen mit

- Wurzelunkräuter (Winden usw.)
- Verdorbene Nahrung, Speisereste nur pflanzlichen Ursprungs

Weitere Informationen zum Thema Kompost finden Sie unter:

<https://www.bern.ch/themen/abfall/zusatzangebote/kompostieren>

Merkblatt

Keine Asche und Holzkohle- reste in den Stadtgarten



Was ist gemeint?

Asche und Holzkohlereste entstehen beim Verbrennen. Sie können Schadstoffe wie polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Schwermetalle enthalten. Diese belasten den Gartenboden und bauen sich oft nur langsam ab. Ein Teil der Schadstoffe kann von Pflanzen aufgenommen werden. Sie sind gesundheitsschädlich und können Krebs verursachen. Deshalb ist es verboten, Asche und Holzkohlereste im Garten auszubringen.

Was bringt dieses Vorgehen?

- Weniger Schadstoffe im Boden.
- Sie reduzieren das Risiko von Schadstoffen in Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten.
- Gesunder Gartenboden – auch für die Zukunft.
- Schutz und Erhalt der Familiengärten in der Stadt Bern.

So gehen Sie vor

- 1.** In Ihrem Familiengarten ist das Ausbringen jeglicher Asche und Holzkohlereste aus Feuerungen verboten.
- 2.** Entsorgen Sie diese Rückstände abgekühlt über die ordentliche Kehrrichtentsorgung.
- 3.** Das gilt auch für:
 - Asche mit Fett- oder Fleischresten
 - Cheminée-Asche
 - Ofenasche
 - Grillasche



Darauf müssen Sie achten

- Holzkohle aus dem Grill ist nicht gleich Pflanzenkohle aus geprüfter und zertifizierter Produktion. Feuerungsrückstände sind somit keine Bodenhilfsstoffe.
- Wenn Sie Ihren Boden mit Pflanzenkohle verbessern wollen, verwenden Sie nur geprüfte und EBC (European Biochar Certificate) -deklarierte Produkte.
- Fettreste und Fleischreste aus Grillfeuern erhöhen die Schadstoffbelastung zusätzlich. Sie können zudem Schädlinge anziehen.

April 2026

Stadtgrün Bern / Stadtgärten
Ostermundigenstrasse 116
3006 Bern
Tel. +41 31 321 78 29

Translation/Übersetzungshilfe?
Scannen Sie den QR-Code mit
Ihrem Smartphone.

